

Walter Koschatzky

Lebenslauf

w.Hofrat, Prof. Dr.phil.
1921-2003

geb. am 17.August 1921 in Graz,
Bundesrealgymnasium Lichtenfelsgasse (1931- 1933),
Internat Bundes-Erziehungs-Anstalt (BEA) Liebenau (1933 -
1936), Militär-Mittelschule Liebenau (1936-1940),
Kriegsdienst von 1940-1945. Studium an der Karl-Franzens-
Universität Graz der Fächer Kunstgeschichte, Archäologie,
Geschichte und Philosophie von 1945 bis 1952, Promotion
zum Doktor phil. am 1.April 1952. Die Finanzierung der
Studien bestritt er aus musikalischer Tätigkeit mit Gründung
einer Studenten Jazz Kapelle, in jahrelanger Arbeit am
Rundfunk (Sendergruppe Alpenland) und am Stmk.
Landestheater. Eintritt in den Steirischen Landesdienst 1953
(Kunsttopographie Landesbildstelle), Übernahme in das
Landesmuseum Joanneum (Neue Galerie) 1955, dort
Ernennung zum Direktor 1956.



Zahlreiche Ausstellungen (1958 Ecole de Paris, 1959 Die Kammermalers Erzherrzog Johanns, 1961 Der Klassizismus in Österreich und vor allem Kunst der Moderne) Einführung des Steiermärkischen Preises für Zeitgenössische Kunst 1959, Vortragsreihen im Rundfunk: Wir diskutieren über Moderne Kunst (mit Ulrich Baumgartner), Wir diskutieren über Jazz (mit Harald Kaufmann), Geschichte des Jazz, Kunsthistorische Spaziergänge durch Graz u.a. Tätigkeit in der Volksbildung, Kurse und Arbeitskreise gemeinsam mit Grazer Urania (Wolfgang Schaukal) und Führung zahlreicher Kunstreisen: Ravenna, Florenz, Rom, Sizilien und Griechenland. 1961 auf Vorschlag von Albertina-Direktor Otto Benesch Berufung als dessen Nachfolger in der Direktion der Albertina nach Wien.

Übersiedlung nach Wien 1. Jänner 1962, Leitung der Albertina für 25 Jahre bis 1.Oktober 1986. Übertritt in den Ruhestand durch Erreichen der Altersgrenze.

Die vielfältigen Aufgaben eines Albertinadirektors wurden in Ausstellungen und Publikationen wohl am deutlichsten; in seiner Direktion fanden im Haus über 210 Ausstellungen statt, die teils von ihm selbst bearbeitet wurden, teils von akademischen Mitarbeitern, immer aber von ihm von bestimmt und betreut. Auf die Einführung repräsentativer Kataloge wurde besonderer Wert gelegt. Auswahl: 1962 Gustav Klimt, 1963 Wilhelm Thöny, 1964 Thomas Ender, 1965 150 Jahre Wiener Kongress (Hofburg), 1965 Kunst der Porträtminiatur, 1966 Edvard Munch, 1969 200 Jahre Albertina, 1971.

Albrecht Dürer, 1973 Das Jahrhundert des Wiener Aquarells, 1976 Giacomo Durazzo - ein Gründer der Albertina, 1978 Biedermeier und Vormärz, 1980 Maria Theresia und ihre Zeit (Schloß Schönbrunn), 1982 Mit Nadel und Säure - Geschichte der Radierung, 1983 Rudolf von Alt, 1985 Die Kunst vom Stein - Geschichte der Lithographie, 1988 Herzog Albert von Sachsen-Teschen.

Hinzu kamen die zahlreichen Personalausstellungen zeitgenössischer Künstler wie Boeckl, Wotruba, Rainer, Brauer, Hundertwasser u.a.m.; ferner die etwa 100 Ausstellungen außerhalb der Albertina, vor allem im Ausland: u.a. 1972 Das Aquarell - Geschichte und Meisterwerke (Haus der Kunst München), 1972 Meisterzeichnungen der Albertina (Puschkin Museum Moskau und Eremitage Leningrad), Meisterwerke der Zeichenkunst (Paris Louvre), 1978 Die Albertina und Dresden (Albertinum Dresden), 1985 Masterdrawings from the Albertina (National Gallery Washington und Morgan Library New York), 1985 Die Kunst vom Stein (Stuckvilla München), 1986 Europäische Zeichenkunst (Kulturzentrum Peking), 1986 Die Albertina (Kunsthalle München). 1989 Die Botschaft der Graphik (Stift Lambach-OÖ.Landesausstellung), 1989/90 Holzschnitt heute

(Ostfildern u.a.); 1992 Karikatur und Satire, Kunsthalle München, Kunsthalle Wien und W.Busch-Museum Hannover.

Zu sämtlichen Ausstellungen wurden wissenschaftliche Kataloge erarbeitet und produziert, wie ebenfalls Plakate, auf deren künstlerische Qualität besonderer Wert gelegt wurde, so daß diese beliebte Sammelobjekte und mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurden.

Die persönliche wissenschaftliche Arbeit wurde in einer großen Zahl von Publikationen und Büchern sichtbar; in Auswahl: 1969 Die Albertina in Wien, 1969 Das Aquarell, 1971 Albrecht Dürer - Die Landschaftsaquarelle, 1972 Die Kunst der Graphik, 1975 Rudolf von Alt, 1977 Die Kunst der Zeichnung, 1978 Der Brand-hofer und seine Hausfrau - Erzherzog Johann von Österreich, 1982 Herzog Albert von Sachsen Teschen - Reichsfeldmarschall und Kunstmäzen, 1982 Thomas Ender - Kammermaler Erzherzog Johanns, 1982 Die Kunst des Aquarells, 1984 Die Kunst der Photographie, 1985 Hundertwasser - Oeuvrekatalog der Graphik, 1986 Die österreichische Aquarellmalerei, 1989 Die schönsten Werke des Rudolf von Alt und 1991 im DTV-Taschenbuch: Horst Janssen - die Plakate. Zu einem besonderen Erfolg wurde der 1991 erschienene Band "Der Guckkasten des Kaisers - Die Ansichten aus der Monarchie für Kaiser Ferdinand". Im Besonderen bearbeitete ich die Ausstellungskataloge "Die Botschaft der Graphik" (OÖ. Landesausstellung) 1987 in Stift Lambach und "Karikatur und Satire" 1992/1993 im Wilhelm Busch-Museum Hannover, bzw. der Kunsthalle der Hypostiftung in München. 1995 erschien der Band "Peter Fendi 1796 - 1842" und 1996 ebenfalls im Residenzverlag "Das Phänomen Graphik". Mehrere Bücher fanden Aufnahme im Taschenbuch (DTV München), zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen.

Viele Bearbeitungen und Auftritte im ORF (Fernsehen), darunter die mehrjährige Kunstreihe "Telemuseum"; Filme: "Erzherzog Johann" (1959), "Barock in Österreich" (1967), "Das Rosenkranzfest Albrecht Dürers" (1973), " - mit meinen Augen gesehen - Rudolf von Alt" (1988); "Thomas Ender - der Kammermaler Erzherzog Johanns" (1993), "Das Jahrhundert des Wiener Aquarells" (1995);

Vorlesungen (Lehrauftrag) von 1973 bis 1987 an der Universität Wien und 1985/86 bzw. 1988/89 (Gastprofessur) an der Universität Salzburg. Walter Koschatzky hatte zahlreiche Aufgaben und Ämter inne: war von 1972-1982 Präsident der AICA (Internationale Kunstkritikerorganisation Paris), von 1974 - 1984 Mitglied des Verwaltungsrates des Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, von 1990 bis 1994 Mitglied des Aufsichtsrates der Schömergruppe (Baumax) für die Essl-Sammlung zeitgenössischer österreichischer Kunst.

1970 Verleihung des Titels Professor, 1. Jänner 1972 Ernennung zum wirkl. Hofrat der VIII. Dienstklasse des Bundesdienstes, 1979 Großer Sachbuchpreis der Stiftung Donauland sowie zahlreiche Auszeichnungen: Großes Ehrenzeichen der Republik Österreich (1983), Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse (1977), Kommandeur des Königlich Norwegischen Sankt Olavs Ordens (1967), Ehrendiplom für kulturelle Beziehungen Ungarns (1967), Commander of the Order of the British Empire (C.B.E.) (1969), Commandeur de la Couronne des Königreichs Belgien (1971), Das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland (1979), Kommandeur des Königlich Schwedischen Nordstjärneordens Erster Klasse (1980), Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark (1981), Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold (1982) u.a.. Im Juli 1996 wurde ihm in Graz der Große Josef-Krainer-Preis der Steiermark verliehen und im Dezember 1996 wurde er durch die Steiermärkische Landesregierung mit dem Ehrenring der Landes Steiermark, der höchsten möglichen Anerkennung, ausgezeichnet.

Einschub: 1973 Commandeur de l'Ordre National du Lion der Republik Senegal

1985 Suomen Leijonan Ritarikunnan (Finnland)

Der Gründer der Künstlergemeinschaft "NN-Fabrik" in Siegendorf/Bgld. Mag. Hannes Maltrovsky-Haider richtete einen zweijährig zu vergebenden Kunstpreis für graphische ganzheitliche Buchgestaltung ein und verlieh diesem den Namen "Walter Koschatzky-Preis". Mit großer internationaler Beteiligung fand dieser zum ersten Mal 1993, wie ebenso 1995, 1997 und 1999 statt.

Im Auftrag der österreichischen Bundesregierung hatte er im Laufe dieses Jahres gemeinsam mit Peter Baum die Aufgabe, als Kurator für die Millenniums-Ausstellung "Kunst aus Österreich 1896-1996" in der Bundeskunsthalle Bonn tätig zu sein, deren Eröffnung am 26. September 1996 stattfand.

Zahlreiche Vorträge prägten die vergangenen Jahre (Die Entdeckung der Alpen durch die Malerei; Das Bild des Arztes - der Arzt im Bilde; Behinderte malen; Lithographie - das Kunstwerk, Kunst im thesesianischen Wien, Albrecht Dürers Meisterstiche: Melencolia 1, u.a.), Ein Höhepunkt lag 1997 in der Teilnahme an der Jury zur Graphikbiennale in Ljubljana, deren Verlauf durch entscheidende Debatten über die Zukunft der graphischen Künste im Zeitalter neuer technischer Entwicklungen von prinzipieller Bedeutung wurde. Das 200 Jahr-Jubiläum der Erfindung der Lithographie brachte zahlreiche Aufgaben zu Senefelders Wirken, in Offenbach a.M., für Zimmermann in Erfurt, als Herausgeber einer Anthologie „Kunstdruck-Druckkunst“ (Verlag Der Apfel, Wien) u.a.

Mit 1. Jänner 2000 erfolgte seine einstimmige Ernennung in den Beirat der Universität für Angewandte Kunst (BK. Vranitzky, GenDir. Randa, Agnes Essl)

Walter Koschatzky hatte am 23. März 1948 Trude Caroline geb. Bauer in Graz geheiratet, die nach 46 jähriger Ehe am 12. Juli 1994 verstarb. Die zweite Ehe wurde mit Dr. Gabriela geb. Elias am 15. Juli 1996 standesamtlich in Villach und am 11. Juli 1997 durch Kardinal DDr. König in der Schlosskapelle von Schönbrunn kirchlich geschlossen. Walter Koschatzky verstarb am 9. Mai 2003 in Wien.

Walter Koschatzky

Lebenslauf Kurzfassung

w.Hofrat, Prof. Dr.phil.
1921-2003

Geb.1921 Graz. Realgymnasium Internat Liebenau bei Graz; 1945 Karl Franzens-Universität Kunstgeschichte, Geschichte, Philosophie. 1953 Landesmuseum Joanneum, 1956 Direktor der Neuen Galerie. Berufung zum Direktor der Albertina in Wien 1961.

Über ein Vierteljahrhundert reiche Tätigkeit für die graphischen Künste, 210 Ausstellungen im Haus, zahlreiche im In- und Ausland (USA, Sowjetunion, China, Frankreich usw.); Publikationen: Kunst der Graphik, Kunst des Aquarells, Rudolf von Alt, Albrecht Dürers Landschaftsaquarelle u.a.; Vorlesungstätigkeit an den Universitäten Wien und Salzburg; als Juror von Graphikbiennalen Ljubljana, Krakau, Varna, Puertorico. Kunstfilme für ORF (Folge „Telemuseum“, R.v. Alt, Österreichische Aquarellmalerei, Thomas Ender u.a.) Vielfältige Förderung von Kunst der Gegenwart, wie etwa durch Einführung einer Albertina-Ausstellungsreihe Graphik-heute. Internationaler Verfechter der Originalgraphik.

Träger zahlreicher Auszeichnungen (Commander of the British Empire, Großes Verdienstkreuz der BRD., Österreichisches Ehrenzeichen Kunst und Wissenschaft, Großes Ehrenzeichen, Ehrenring des Landes Steiermark in Gold u.a.)

Lebte seit 1986 im Ruhestand in Wien, arbeitete an wissenschaftlichen Forschungen und Publikationen, Vorträgen, Symposien und Förderungen junger Kunst.